Mittwoch ben 12. Dezember 1917.

Erpedition: Gartenftrake 1.

Ericeint täglich mit Ausnahme ber Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der vierteliahrliche Bezugspreis frei ins Haus beträgt 2,00 Mark, bei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Interatenannahme bis ipätestens mittags 12 Uhr. — Preis ber ein ipaltigen Petitzeile für Inferenten aus Stadt u. Areis Waldenburg 20 Pf. von ausmärts 25, Bermietungen, Stellengefuche 15, Reflameteil 50 185

Ternsprecher Nr. 3. Täglig erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriehreis und seine Nachbarbezirhe.

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amis- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg. dittersbach, Nieder Germsdorf, Seitendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmwasser, Bärengrund, Neu- und Althein und Langwaltersdorf.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Osfar Dietrich in Baldenburg. — Drud und Berlag von Ferdinand Domets Erben in Waldenburg.

Lebhafte Artilleriekämpfe in Flandern und an der Scarpe bis zur Somme. Heftige Luftkämpfe an der französischen Front. — Der Feind verlor elf Flugzeuge und einen Feffelballon.

Bon den Fronten.

Der geftrige Abendbericht.

BDB. Berlin, 10. Dezember, abenbs. Bon ben Kriegsichauplagen nichts Reues.

Der öfterreichisch-ungarische amtliche Bericht.

22B. Bien, 10. Dezember.

Deftlicher Briegofdeuplas. Die Berbunbeten ichloffen mit ben zwischen Onjeste und Dougumundung stehenden ruffischen und rumd-niften Armeen der ruffischen Front einen Baffenftill-fund.

Italienischer Ariegoschauplay. An der Piave-Mindung entriffen Sturmtruppen bes Decfer Honved-Infanterie-Regiments Rr. 32 dem Jeind den Brüdentopf von Brestanin. Sechs italieaische Offiziere und 228 Mann wurden gesangen gemmmen und zehn Maschinengewehre erbeutet.

Der Chef des Generalstabes.

Der bulgarische Heeresbericht.

Wazedonische Front: Das Artillerieseure ver-kärlte sich zeitweise an der Tschervena Stena, im Cerna-bogen und in der Eegend von Moglena. Etwa fünf engifice Kompagnien verluchten gegen unfere Wacht-pasten nordöstlich bem Dojran-See vorzugehen, wurden aber durch nufer Feuer zurüdgetrieben. In ber Etruma-Chene wurden zwei englische Kompagnien, die genen einen unserer großen Posten im Dorse Kalendra Dobrudicha Front: Ruhe.

Die Rampflage in Palaftina.

BEB. Konstantinopel, 10. Dezember. Sinaiscont, Feindliche Borftoge sublich von Beth-iehem wurden leicht abgewiesen. Bestlich von Jerusa-lem entwicklich fich neue Kämpse. Sonst keine beson-dere Krainster.

Bur Ariegslage.

BEB. Berlin, 10. Dezember. Am 9. Dezember war in Blandern bas feindliche Artilleriefener amifchen Blankaartiee und Houthoulster Balb lebhajt und mehrlach zu Feuerüberfällen gesteigert. Abends erhielt bie Etabt Dixmuide und die Gegend füblich bes Ortes lebbaften Beichus. Zwischen Blantaartiee und Pasichenbaele hielt das lebhafte Artilleriefener

Subweiftlich von Cambrai verlief der Bormittag bet ichlechter Gicht und Regen ohne besondere Rampftatigteit. Erft am Rachmittage wurde bas Storungsfeuer auf unfere Graben lebhafter und hielt auch beiberfeits ber Straße Arras-Cambrai die Racht über an. In Patrouillenkämpfen wurden süblich der Straße Ba-paume-Cambrai den Engländern weitere Grabenftude entriffen, mahrenb nördlich von La Bacquerie ein gegen Abend erfolgender englischer Borftog im Rahtampf unter erheblichen Beinboerluften abgewiesen murbe.

Deftlich ber Maas nahm zwischen bem Caures-Balb und Begonvang bie feindliche Artillerietätigfeit gu und

erreichte gegen Abend erhebliche Starte. Am 10. De- | gember febte feit 7 Uhr vormittags das feindliche Feuer erneut in größerer Starte ein,

Italienische Front.

3m Piave-Delta entriffen ungarifche Sonvedtruppen ben Italienern ben Brudenfopf öftlich von Capo Gile.

Der Krieg zur Gee.

23 000 Br.=Reg.-To. U-Boot=Beute.

BIB. Berlin, 10. Dezember. (Amtlich.) Gines unferer Unterfeeboote verfentte im atlantifden Dzean neuerbings 12 000 Brutto-Regifter-Tonnen Schiffsraum. Zwei ber vernichteten Dampfer wurden aus Beleitzügen herausgeichoffen. Ferner wurde ber bemaffnete ameritanifche Dampfer "Actacon", 5000 Br.-Reg. To., auf der Jahrt von Borbeaux nach Amerita perjentt.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine.

BIB. Berlin, 9. Dezember. (Amtlich.) Durch unfere It-Boote murben im Sperrgebiet um England neuerdings 11 000 Brutto-Register-Tonnen verfentt. Giner ber vernichteten Dampfer murbe aus einem gefichtrien Geleitzug berausgeschoffen. Bei einem anberen tonnte bie Bemaffnung festgestellt werden.

Der Chei des Admiralftabes ber Darine.

Prengisches Abgeordnetenhans. 104. Sigung vom 10. Dezember, 11 Uhr 15 Min.

Die Bahlrechtsvorlage.

Die erste Lejung der Wahrrechtsvorlage wird forts gejest.

ung, Berold (Bir.): Die interfraftionellen Befprechungen ftellen teineswegs ein festes Rartell ober Blod dar, jede parter hat voustandig die Freiheit der Entichliegung, aber ein vertrauensvolles Bujammenarveiten zwijden Regierung und Volkvertrerung ist im Kriege noch mehr nötig, als in Friedenszelten. Der Reichstanzler verdient Dank, daß er sich mit der Mehrheit verständigte. Die Ginschräntung der Zensur ist ein allgemeiner Wunsch des Boltes. Das Zenfur ist ein allgemeiner Wunsch des Boltes. Das Zentrum will keinen Frieden der Bergewaltigung und des Berzichtes, sondern der Berständigung und der Berzichtes, sondern der Berständigung und der Berzichtes, sondern der Berständigung und der Sicherung unserer Grenzen. Es ist nicht richtig, daß mein Parteisenund Dr. Porisch erklärt hat, ein Teil meiner Freunde sei unbedingt gegen die Borlage, sondern er hat die endgültige Siellungnahme nur von der Bestaltung der Borlage im Ausschuff abhängig gemacht. Große Bedeutung hat sur und die Siederskellung der konsellung das sur und die Siederskellung der konsellung das sur und die Siederskellung der konsellung das sur und die Siederskellung der konsellung der Ginwohner gewählt werden, es muß aus die Lieder Strungen durch die Unabhängigen und in ihrer Folge die Kache berücklichten Das Gerenkans ist vielleicht eine Gesährdung der Fsentlichen Ruhe zu bestätzt kaart war der Kache verbenen worden, well erhebliche Etkungen durch die Unabhängigen und in ihrer Folge vielleicht eine Gesährdung der Fsentlichen Ruhe zu bestätzt kaart werden.

Bertling bas Gleiche tut, werben wir ihn gern unterfilligen. Den Minifter Drems haben die Konfervativen icharf angegriffen, wie bisher jeden Resormminister in Breußen. Das Schickal der Borlage sieht auf des Messers Schneibe. Die Forderung des Francenstimmrechts können wir jest nicht hinzusiksen. Wir halten
an der Dossung sest, das die preußische Boltsvertretung nicht hinter dem Träger, der Krone gurücktretung nicht hinter dem Träger, der Krone gurücktretung nicht mehn es gilt, das Bertrauen zum Boltedurch die Tat zu beweisen (Lechspieter Beitalt) burch die Sat ju beweisen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Lidide (frt.) bedauerte die Aufrollung der Bahlrechtsfrage in der Kriegszeit. Abg. Korjanin (Bole) tvat für das gleiche Wahlrecht ein, besgleichen für eine Reform bes herrenhaufes. (Bp.) forberte gleiches Recht für alle. Abg. Lippmann

Dienstag: Beiterberatung.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dezember.

Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses. Der Aeltesenausschuß des Abgeordnetenhauses wurde sich in seiner heutigen Sitsung dahin schliffig, die Wahlrechtsvorlage iedenfalls morgen (Dienstag) zu Ende zu dringen. Vittwoch wird der Antrag Juhrmann betreisend Baterlandspartei auf die Tagesordnung gesent. Donnerstag beginnt die Beiprechung der Kohlenfragen Freitag sollen bestimmt, auch wenn die Besprechung der Kohlenfragen verlagen den dicht zu Ende geführt wird, die Anträge betreisend die Teinerungszulagen erledigt werden. Das haus geht Freitag in die Weihnachtsseinen. Die nächte. Sitzung soll am 15. Januar 1918 stattsinden; es wurde sedoch der Bunsich geäußert, daß die Wahlerechtstommission sich vie Zeit vor dem 15. Januar sich sür ihre Veratungen nutdar nachen möge.

— Die Bahlrechtskommission. In der zu bildenden Kommission von 28 Mitgliedern wird die nationalliberale Fraktion durch folgende Mitglieder vertreten sein: Dr. Lohmann, Schiffer, Sauhmann, Schröber und Ludwig, als Stellvertreter die Abgg. Aunger, Angeln Andlin Andling Ciebes und Lutes. Boisly, Möchling, Lieber und Lukas.

Die neue Ariegssteuer. Aus Berlin wird der "Schlei. Ig." geschrieben: Zu den Borlagen, die den Reichstag vielleicht schon in seiner nächsten Tagung beschäftigen werden, gehört auch die neue Kriegssteuer. Die disherige Ariegssteuer ober Ariegsseminnsteuer betraf nur den Bermögenszuwachs dis num 21. Dezember 1916, dagegen sind über die Kriegsgewinne sür das Jahr 1917 und sür die folgende Zeit neue gesetliche Bestimmungen ersorderlich, die voraussichtlich wesentlich schafter ausfallen werden und demgemäh am Ende des dreisährigen Veranlagungszeitraumes, am 31. Dezember 1919, zu noch höheren Erträgen sühren werden.

ber Kirche. Die Abgeordneten dürsen nicht rein nach der Zahl der Einwohner gewählt werden, es muß auch die Fläche berücksichtigt werden. Das herrenhaus ist nicht überstälistig, es soll ein Gesengewicht gegen eine demokratische zweite Kammer sein.

Abg. Biemer (Fortsch. Bp.): Die Haltung der Kegierung zu der Borlage ist ersreulich klar, ein Wedzeitsmenrecht kommt sür sie einich in Frage, sondern nur das gleiche Bahlrecht. Die Konserwativen haben diese Erklärung bedauert. Wir begrüßen sie und ebenso die bedeutsame Erklärung Dr. Friedbergs, daß die Krone und ihre Ratzeber alle versassungen merden. Der Friedbigung dieser Vorlage einsehen werden. Der frührer Keichkangler von Beihmann-Hollweg hat sich den Dank des Koskes verdient, daß er sür den inneren Kortschrenzeiten ist. (Beisall links.) Wenn Graf

Ruffland für einen Conberfrieben.

Rugland für einen Conberfrieben.

Genf, 10. Dezember. Wie ber "Temps" melbet, habe die Leninsche Regierung die Absicht, ein allgemeines Friedensprogramm aufzustellen und die Allierten nun ihren Anschluß zu ersuchen. Im Falle ber Weigerung der Allierten würde Ruhland sofort Berhandlungen wegen eines Sonderfriedens einleiten.

Amsterdam, 10. Dezember. Ein hiefiges Blatt melbet aus Petersburg: Tropfi jandte ein neues Schreiben an die Bertreter der Entente-Regierungen, in dem Er sie um Antwort ersucht, ob die Alliserten sich an den am 12. Dezember beginnenden russischen Friedensverhandlungen beteiligen wollen. Im Jalle einer ablehnenden Antwort ersucht Tropfi um Antwort auf die Frage, für welche Interessen die Alliserten den Arieg noch sortsessen wollen.

Aleine Austandsnotizen.

Reine Ungültigteitsertlärung der ausländischen Anleiben burch Angland.

BIB. Petersburg, 10. Dezember. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Es ist teine Ungültig-teitserklärung ber ansländischen Anleihen burch Detrei ber Regierung ersolgt. Es handelt sich lediglich um einen Artitel bes Bolschewiti-Organs "Pramba".

Aufhebung bes Grundbefiges.

BIB. Petersburg, 9. Dezember. (Central News.) Die maximalistische Regierung hat in einer Profiamation seden persönlichen Grundbesitz aufgehoben und ben Grund und Boden für Staatseigentum erklärt.

Die verfaffunggebende Berfammlung.

Amsterbam, 10. Dezember. Aus Petersburg wird berichtet: Die Konstituierende Bersammlung wird ju Anfang der folgenden Woche gujammentreten.

Stocholm, 10. Dezember. In Petersburg sind im Taurischen Palast die Borbereitungsarbeiten für die verfassungebende Nationalversammlung in vollem Gange. Täglich treffen Abgesandte aus allen Tellen Mußlands ein. Man erwartet in allen politischen Ragern mit größter Spannung das Ende der sieden Tage, in denen die Berbandlungen Ruglands mit den Bentralmächten unterbrochen sind.

Erfundene Unabhängigfeiterffärungen.

WIB. Peiersburg, 10. Dozember. (Peiersburger Telegraphen-Agentur.) Die von der Agence Havas, dem Renterschen Biro und zum Teil auch von den Berichtersbattern der Presse der Allierten gebrachten Beldungen von der Lostrennung Sibiriens, des Kautasus und der Krim sind vollkommen verlogen. Der Kaufasus und Sesinder sich in der Macht des Hauptrates der A. und S.-Abgeordneten, der die Schiede hat, eine kaalierte Regierungsgewalt aller sozialistischen Parteien zu schaffen. Das Arbeitergentrum im Kaukasus, im Baku und den meisten dortigen Garnisonen ist auf seiten der Bosschaften.

England.

Abberufung bes Generals Daig?

Wie ber "Züricher Tagesanzeiger" (laut "L.A.") melbet, in die Stellung bes Generals Haig infolge bes Wißerfolges bei Cambrai ernstlich erschüttert. Zu seinem Nachfolger soll der jezige Oberbesehlshaber in Balästina, General Allenby, ernannt werden.

Frankreich.

Frangöfifche Prefftimmen über Rufland.

WIB. Bern, 9. Dezember. Die Besprechung in der französischen Presse indet sich mit der Tatsache des Bassenissischen Presse auch auf der rumänischen Front ab, gibt aber der Hossung Ausdruck, das die Verhandlungen scheltern oder daß in Rusland ein Umschwung durch das Austreten einer neuen Persönlichkeit ersolgen könne. Der Wassenissischen debeute übrigens noch nicht den Frieden.

Schweben.

Die Atandefrage.

WIB. Stockholm, 10. Dezember. Professor Bestmann, der im Miniserium Hammariksoeld Kirchenmininer war, hielt am 8. Dezember in Upsula eine bemerkenswerte Rede über das Berhältnis Schwedens zur Alandsfrage. Er führte aus, daß Schweden sogleich nach Abschluß des Wassenstullnandes zwischen Deutschland und Kuhland die Entsernung der Besestigungen auf Aland verlangen musse. Die Arbeit solle durch eine internationale Kommission überwacht werden. Die Morgenblätter besprechen den Vorschlag ledhaft und bezeichnen ihn zum Teil als beherzigenswert.

Rumänien.

Der Baffenstillstand an ber rumänischen Front. 211. Köln, 10. Dezember. Die "Köln. Zeitung" meldet: Rach bem "Rietich" hat General Ticherbatichem im Einverständnis mit Rumänien und in vollständiger Uebereinstimmung mit bem revolutionären Militäraussichuß auf der gangen Front der ruspischen Armee in Rumänden einen Baffenstillstand bis zum Friedensschluß mit den Mittelmächten unterzeichnet. Bor einem Thronwedfel?

Berlin, 10. Dezember. In Bukarest zurückgebtebene Filhrer der tonjervativen Partei, denen sich auch mehrere Unhänger der liberalen Partei angeschlossen haben, führen (wie die "CPC." ersährt) seit einigen Lagen Besprechungen, die die Errettung Rumäniens aus seiner tatastrophalen Lage zum Fiel haben. Laut einer Bersion hat der Pilhrer der tonservativen Partei, Pever Carp, bereits Pishtung mir den Wittelmächen gesucht, eine andere Kersion will wissen, der ber ber Errhandlungsplan auf der Addantung König Ferdinands zugunsten seines Sohnes, des Kronprinzen Karl, beruht.

Aus Stadt und Areis.

Baldenburg, den 11. Dezember

- Echwestern sand unter großer Beteiligung am Dienstag vormittag statt. In seierlichem Zuge wurden die irdischen Utverseite der Vlater Bard an um 9 Uhr nach der Pjarrstriche übersührt. Dier richtete Chrendomherr Erypriester Ganse an se an das reiche Trauergeleit von der Kangel aus eine Ansprache, in der er das Ledensdild der Berstordenon entrollte und dann eine Betrachtung über den Segen des christlichen Opperwirtens anstellie. Der Chor Kalaestrina's "O bone Jesu" leitete zum Seelenamt über, das Kanonikus Ganse unter Assistens des Obersaplans Konnatus an se unter Assistens des Obersaplans Konnatus und dem Kondank Kuhr mann zeledrierte. Der Kirchenchor stimmte das Nequiem von Calpar Ett an, klach dem Kondank kuhr mit Libera setze sich der Begrädniszug unter den Klängen des "Nisera" nach dem Kirchfos in Bewegung. Boran schritten der Beteranen und Kriegerverein mit Hahne, der St. Binzens-Frauen-Berein, der St. Marten-Berein, der Kirchenchor, eine Abordnung von Mädchen mit den Imstenden der Krauen Schwester und die Geistlichkeit. Dem von Kriegern gefragenen kranzlosen weißen Sarze solsten die Angestirgen der Berstorbenen, ein langer Zug von Kongregationsschwestern, unter denen sich auch die General-Oberin mit der Mater Bicarin besand, Diakonissen, Bertreter der kincklichen Körperschaften und ein aus allen Berusskänden und Konsessionen zusammengeletes weiteres Trauerzeleit. Um Grade nahm Kanonistus Ganse die Ginsenunasserennanie vor: der Eirdenkor sons eine Borten der Dauksagung seitens des herrn Kanonistus wurde die eindrucksvolle Feier in der Friedhosstapelle mit dem "Salve Regina" geschlössen.
- Pensionierung. Wenn wir in vor. Ar. unseres Blattes von der Ordensverleihung an Bankkassierer Otto Bohme berichten konnten, wollen wir heute anch davon Kenntnis geben, daß er mit dem 1. Januar 1918 pensioniert und von dem Landeshauptmann der Preuß. Oberlausit von Eichel auf Deidersdorf, Kreis Lauban, am 10. Orgember officiell unter dankender Unserkenung seiner der Communalständischen Berwaltung geleisteten 45jährigen Dienste verabschiedet worden ist.
- \$ Die Angelegenheit ber Errichtung eines evange-liften Baifenhaufes im Areife Batbenburg beichaftigt gegenwartig alle Gemeindeglieder des Kirchentreijes in hohem Mage. Bur Forderung des gesamten Unternehmens sand am Montag nachmittag in der Aula des Symnajums eine auftiarende Beipredjung ftatt, welcher die Mitglieder der beiden Arbeitsausichuffe, des chrenausionilles, ferner die vurgermeister, umis und Someindevorsteher, jowie Bertreter der Industrien des Areises Baldenburg eingeladen und in großer Zahl erichienen waren. Der Borsitzende des engeren Arbeitsausschusses, Gymnasialprojessor Bin t, begruste die Ericienenen hemlich und bantte für das warme Interesse, das in allen evangeliichen Kreisen für das geplante Liebeswert gutage getreien ist, und die allgemeine Opjermuigreit, die jo er-freulich ist, daß bereits ber ansehnliche Grundstod von 53 000 Met. zur Verstügung steht, ein Umstand, ber das schnelle Zustandekommen bes Baues mit Bestimmeheit erwarten läßt. In drei turgen Bortragen murben Bwed und Umfang bes Unternehmens erläutert, Bu-nachft verbreitete fich Baftor prim, horter iber bie Borgeichichte und ben gegenwärtigen Stand der Baisen-hausangelegenheit. Die Anregung hierzu ging vom Evangelischen Bunde aus, ersafte aber auch bald wei-tere evangelische Kreise. Denn oft schon war die Schwierigkeit beklagt worden, evangelische Baisentinder in geeigneten Pflegftellen untergubringen. Die Rriegs ereigniffe stellten fich swar anfangs hemmend in den Beg, durften das Wert jedoch nicht aufhalten, benn gerade die vermaisten Kriegerkinder follten bei ber Aufnahme in erfter Rieihe berudfichtigt werben. So ftette man benn das Werk auf eine fo breite Grundlage, bag es als das bebeutendfte Unternehmen auf caritativem Gebiete im Rreife Balbenburg angeseben merben fann. Das Baisenhaus, dessen Kosten auf eine halbe Million Mark veranschlagt sind, soll am 18. April 1821, dem Gedenktage des Bormser Reichstags, seiner Be-stimmung übergeben werden. Es sollen in demselben stimmung übergeben werden. Es sollen in demselben augen 40—50 Kinder Aussinahme sinden, auch solche im vorschulpflichtigen Alter, besonders auch Kinder der Diaspora. Redner sprach den Wunsch aus, daß durch Legate und Bermächtnisse größere Zuwendungen erreicht werden möchten, und das dieserhalb um eistige Werbeitätigkeit. Un die hiesige Industrie richtete er einen besonders eindringlichen Aufrus. Das große, mit einem Kostenauswahd von 663 000 MM. erbaute Wallenhaus zu Tost, Kr. Gleiwitz, ist sast allein durch die offene Hand oberschlessischen Andustrieller zustande gesommen. Dieses gute Beispiel möchte bei uns Nacheiserung sinden. Bedeutende Vorreile könnten dadurch erreicht werden, daß die Kirche (Kreisspnode) Trägerin des Uniernehmens würde. Darauf sprach der Vorsstitzende Grand ber Vorsstitzende des Grandelischen Aundes, Projessor Link, über die Art der Werbetätigkeit. Er erkannte die Mits

arbeit der hissigen Geldinstitute dankfoar an, die Zahlstellen errichter haden und ihre kunden auf das evert sinweisen wollen. Much in den 12 Zweigoereinen des Swangelischen dundes wird die Sache gestördert, eben zwangelischen die Sirchenbureaus zur Unnahme von Geden zu ersuchen. Spierten und Kriegsanleihen seinen dem dem daren Gelde hockewälwicht. Die Beranstaltung von danstolletten solle vorläusig noch aufgeschaltung von danstolletten solle vorläusig noch aufgescheltung werden, als praktische und wirtsame Magregel ist dasgegen die Einstellung laufender Jahresbeiträge in den Hausdaltsplan der Gemeinden zu empsehen. Auch die Richenkolletten und Sammlungen dei Vereinsssslich und auch die Richenkolletten und Sammlungen dei Vereinssslich und auch die Mitwirtung der Presse sei ersproderlich, um den Gedanten in die weiteschen Kreise zu tragen und derzen und dand zu spinen. Der dritte Redner, Borschußvereinkolrettor Spohn, erläuterte die sinanzielle Seite des Unternehmens. Ran werde mit einem Kostenauswand von 250-300 000 Mt. sür den neuflen, einschließlich Grunderwerd und Einrichtung. Jawei Umschläge sind dereites, das außerhalb der Sah, in gesunder, waldreichen Aufwendungen dierfen einschen siesen der haben märe, und dem genügend Kerland und Gerten zur Kerssung stehen müsse, waldreichen auf 600 Mt. pro Kind zu berechnen sein, doch könne angenommen werden, daß bei sortlausenden Unterfüllung durch die Freunde des Bertes die Unstall seldt nur etwa sieden, daß bei sortlausenden Mittel nicht verkannt wurden. Doch hösst man durch Bort und Schrift, von der Ausperläusselt kann der Kerbeitägelich der eingesende Besprechung. Eine arumbskalische Geonerschaft nenen das Vert und Kressen, besonders dier den einreten. Bon der Korwendieseit, das berannene Rert au Ende unter Aröste war urvenschen Mittel nicht verkannt wurden. Doch hösst man durch Bort und Schrift, den der Kerbertäusselt in der Kerwen eintreten. Bon der Notwendieseit, der wishert des guten Aussanges desselben bei Anspannung aller Rröste war urvenschelnsich ieder lie

Der Berein fath, erwerbstätiger Frauen und Mädchen veranstaltete am Sonntag im "Gorfauer Saale" eine als Bohltätigfeitsvorstellung gedachte Nifolaudseier. Gin von Kindern dargestelltes Beihnachtsspiel und die von Großen aufgesilhrten Beihnachtsspiele "Ohne der Mutter Segen" und "Friede den Menschen" machten auf die in erfreulicher Jahl Erschlenenen den beabsichtigten Eindruck und sanden viel Beisall.

* Der Ortsansichus für Kriegsauftlarung Balben-burg-Ober Balbenburg hielt am 7. Dezember in ber burg-Ober Balbenburg hielt am 7. Dezember in der "Gorkauer Halle" wiederum eine Situng ab, an der die Herren Markideider Schmalenbach, Stadtrat Bollberg, Kaufmann Korn, Mektor Kraufe, Megierungsrat Maskos, Professor Dr. Gierth, Rechtsanwalt Dr. Schliedit, Gastwirt Mauch, Knappickalikältester Jaschte und Berghauer Basner teilnahmen. Der Borstende, Marscheidet Schmalenbach, erstattete zunächst einige geichältsche Mittellungen. Darauf berichtete Rechtsanwalt Dr. Schliedit ist einer die kriegswirtschaftliche Tagung beim Geverrikonwanden zu Kroslau im Rovember Dr. Schliebig über die friegswirtschaftliche Tagung beim Generalkommando zu Breslau im November 1917. Die an diesen Bericht anschließende Debatte bewies aus neue, daß die nicht wegguleugnende Kriegsmildigkeit breiter Bevölkerungsschichten einzig und allein auf Rißktände im Ernährungs- und Bekteidungswesen zurückussikhren ist, auf deren Behebung der Aussichuß in erster Linie sein Augenmerk wird richten müssen. Unter anderem sührren die Bertreter der Arbeiterschaft lebhaft Klage darüber, daß es den zuständen Behörden nicht gelungen sei, das sür die Arbeiterernährung so wichtige Beißtraut zum Selbsteinsäuern in ausreichender Menge zu beschäften. Die Möglichkeit, die Bewölkerung unseres Industriebesirkes trot schlechter Ernte wenigstens einigermaßen mit Weißkraut aus dem Liegniger Areise zu versorgen, sei durch die Gemisseververtungsgesellschaft unterbunden worden, die jede Aussuhr aus dem Kreise verhindert durch die Gemisseverwertungsgesellschaft unterbunden worden, die jede Aussuhr aus dem Kreise verhindert habe, um seldt das versicher Beistraut zu niedrigen Preisen vom Erzeuger zu erwerben und es später als Sauerkraut zu Preisen in den Sandel zu bringen, die in keinem Berhältnis zu den Gestehungskosten franden. Bersuche gröherer Berwaltungen, aus dem Liegniser Kreise Beiskraut für ihre Arbeiter zu beziehen, seien ersolglos geblieben, dagegen habe man den Berwaltungen auheimgestellt, unter Auswendung unverhältnismäßig hoher Kosten Beiskraut aus Holstein zu beziehen. Der Bericht des Borstenden über die vom Königlichen Landrat und dem Magistrat Baldenbursertelsten Auskinste bezüglich der Fleische und Kartosselberorvung bot edenfalls Anlah zu einer lebhasien Aussprache über die ungeheure Berteuerung der wich erteilben Anskünfte bezüglich der Fleische und Kartoffelversorzung dot ebenfalls Anlah zu einer lebhaften Aussprache über die ungeheure Bertenerung der wichtigken Rahrungsmittel durch die hoben Gedühren sürdigken Rahrungsmittel durch die hoben Gedühren sürdigken Kahrungsmittel durch die hoben Gedühren sürdigken Kahrungsmitteld durch die Herbienk von Byfg. E Bentner begnügt habe, beziehe der steatlich organisierte Großbandel iest eine Brovision von 25 Pfg. und eine Durchsührungsgedühr von 20 Pfg.. zusammen 45 Pfg. je Zentner. Weiter wurde Alage darisber gesührt, daß der Einkauf von Juttermitteln zur Erhaltung der Aleintierzucht, insbesondere durch den Zwischendardel, hieroris ganz ungebihrlich verteuert werde. Bei der Besprechung des Bekleidungswesens wurde bemängelt, daß die Alkbeschere durch Berwaltungskosten nicht zu rechtertigenden hohen Aussischlage weiterveräusern. Gegenstand scharfer Aritik war ferner das Bersahren der Militärvelleidungsämter, ausrangierte Aklitärschen, anstatt sie auf dem Kirzessen und dilligsten Wege sofort den Kommunen zukommen zu lassen, erst durch die Sände der Firma Lewin-Breslau gehen zu lassen, wodurch eine Berzögerung in der Verteilung und gleichzeitig wieder

vollständig von der Berechtigung alles beffen iberzeugt bin, mas Gie jagen. Wenn ich jest eine Staffelet und einen Robleftift bei ber band hatte, ich würde auf der Stelle frijden Mutes beginnen. Aber ebenjo gowiß ift es auch, daß all biefer biibne Unternehmungsgeift wieber verflogen ift, fobalb ich in meinen vier Banden allein mit ben triibfeligen Geiftern bin, die mir unablaifig aufliftern: Es ift ja boch alles umjonft!"

"Dann blivfen Gie eben nicht mit ihnen allein bleiben", rief fie unbedacht. "Sie miffen einen Men-ichen um fich haben, einen, dem Sie recht von Bergen gut find, damit er ben Rampf mit ben triibfeligen Beiftern aufnimmt und fie vericheucht."

"Sie gum Beilpiel, Fraulein Danna -" "Run ja, da haben wir's. Guter Rat ift billig. Bor bem Gebanten, mir wirlich gu belfen, ichreden

Bun gitterten bie bellen Eropfen ichon an ihren

"Sie ftrafen mich durch Spott", fagte fie leife. "Und

ich habe es wohl nicht beffer verdient."

"Rein, liebe Sanna - es ift mein beiligfter Ernft. Benn Sie am mich fein tonnten - immer - in allen Stunde ber Riedergeichlagenheit und Mutlofigtett ich glaube wirklich, bag bann noch einmal ein brauchbarer Menich und vielleicht gar wieber ein Rünftler aus mir merben tonnte. Go weit aber geht Ihre Opferwilligbeit nabirlich nicht."

D, wie mogen Sie jo sprechen! Mit taufend Freu-ben wirde ich Ihnen Gesellschaft leiften, wenn es, -

wenn es einen Bert fitr Gie hatte."

"Gehr icon! Aber bag wir uns auch recht verfteben, fleine Sanna! In einer Lehrmeifterin, Die ihres fauren Umtes nach einigen Tagen ober Wochen überdrüffig werden und mir wieder davonlaufen tonnte, ift mir nichts gelegen. Mus unferm Abtommen fann nur bann eimas werden, wenn Gie einen feften Bertrag mit mir ichließen - einen Bertrag, nicht auf Monate ober Bahre, fondern auf Lebensgeit. Bollen Sie fich bam verfteben?"

Sie hatte feine Antwort, und ihr Ropfden fant tief berab. Aber als ber Deifter ihre im Schope liegende Sand ergriff, entzog fie fie ibm nicht. Und als er nach

einer fleinen Weile noch einmal fragte:

"Glanben Sie, daß Gie Gebuld genug bagu haben würden — und auch das, was am Ende noch notwenbiger ift: ein ffein wenig Liebe?" - ba bob fie bie in feuchtem Glanze ichavimmenden Mugen an feinem wieder hell gewordenen Antlis. Und nun brauchte er feine fleine Schillerin nichts mehr zu fragen.

Weihnachten 1917.

Noch hat der lange Arieg fein Ende, Bald fteh'n wir an der Jahreswende, Bum viertenmal im Winter beut. -Unendlich Unbeil bat geschaffen Der Feind mit Gift und andern Waffen, Um Deutschland ju verderben! -Wie oft hat umfer Friedenstaifer, Mit edlem Berg, mit milber weifer band, abgewend't bas Rriegsnefvenft. Und dafür follen wir erfahren, Daß wir allein find bie Barbaren, Billy die die Welt tein Recht erkennt. -Durch Arbeit ehrlich zu erwerben Bas 's Leben braucht - boch nein Des Sungertodes follen fterben Die Deutschen - unfrer Seinde Biel!

Wenn wir am Jahresichluffe beien, Im Getft viel Taufend vor uns treten, Die ftarben icon fürs Baterland. Es find bie Bater, Gohne, Briider, Die an une niemale febren wieber, Die nie vergift das beutiche Berg! Sie ichouten feinerlei Beichwerbe Und rub'n in blutgetrantter Erbe. Bo Liebe feine Graber ichmiidt. Doch baffir taufend Geelenschmerzen Beut fteigen auf in beutiden bergen Dabeim im ftillen Rammerlein!

Das Beihnachtsfest in naber Ferne, Der Bater fcmildte boch fo gerne Den Banm, ber vielen Rinbern fehlt, Es ift bie treue Sand erfaltet Und manches Rind Die Sande faltet: Bib, Bott, ben Bater mir gurud! Doch wohnt im Simmel noch ein Bater, Der jedem Menichen ein Bergter. Wenn Trauer unfer Ders erfüllt. -

D lagt uns boch in ichweren Tagen Richt mutlos fein und wicht verzagen, Doch lindern manche bittre Rot! -Lagt einen Mahnruf uns durchbringen, Co oft vom Turm die Gloden flingen, Den Ruf: Rampft, leibet mit fürg Baterlanb! In Stromen auf ber fremden Erbe Blok beutides Blut - boch baraus werbe Ein Cogen unferm Beimatsberd. -Wer aushalt nicht in biefen Tagen, Den werden Entel einft anklagen, Wenn rechter Frieden nicht eingieht! -

Dentt auch, daß Rrante, beutiche Frauen, Berlaffen in die Bubunft ichauen. Der Krieg bat manches Blud geraubt. So lindert Rot und ichwere Leiden, Schofft Rinberbergen Beihnacht Sfreuben Dit mahrem, driftlich beutschem Ginn! Go wollen wir mit Gottvertrauen In unfre nachfte Butunft ichauen, Co feiern unfer Weibnachtsfeft!

Anguit Teidmann.

Tagestalenber.

12. Dezember.

1766; † der Dichter Gottiched in Leipzig (* 1700). 1777 : + ber Dichter Albrecht von Saller in Bern 1708), 1912: † Pringregent Luitpold von Bagern in München († 1821). 1914; die Ruffen erleiden eine Rieberlage bei Limanowa und werden jum Rudaug neamungen. 1915: Rudgug ber engl-frang. Orient-Armee über die griechtiche Grenze. Dorian und Gemaheli uon ben Bulgaren bejegt.

Der Ariea.

12. Dezember 1916.

Bu einem Befehl an heer und Marine gab ber Raifer befannt, bag er und bie herricher ber verbunbeten Staaten bem Feinde ein Friedensangebot gemacht haben. Im Deutichen Reichstag gab ber Reichstangler Runde von biefem Friedenbangebot ber Mittelmachte. - Der Rüdzug ber teilweife bis jur Bernichtung gefchlagenen rumanischen Armee bauerte fort. An der fiart angeschwollenen Raloming hatte fich ber Reind nochmals feftacfest war bann aber wieder im vollen Ridguge.

Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblattzum "Waldenburger Wochenblatt".

Mr. 290.

Balbenburg, ben 12. Dezember 1917.

235. XXXXIV.

Durch Leid zum Glück.

Original-Roman von S. Courths - Mahler. Machbrud verboten.

(4. Fortfetung.)

"Das fagst Du, Annedore", fagte bie Romteffe feufgend. "Aber Du follteft Rüdiger barüber sprechen hören. Der fann frohe Menschen nicht leiden. Und aus Merger barüber, bag Lothar frohfinnig ift, möchte er ihm alle Lebens= freude beichneiden."

"D - wie häßlich ist das - wie kleinlich und wie trauria für ihn", erwiderte Annedore

teilnehmend.

"Ja, Du haft recht, es ift häßlich. Rübiger ift fo reich. Er fonnte uns, ohne Schaben für fich, das Leben leicht und angenehm machen. Aber er zählt uns knauferig jeden Pfennig zu. Mir hat er ein fo fnappes Rabelgeld ausgefest, daß ich nicht weiß, wie ich meine Garderobe dabon bestreiten foll. Und Lothar bekommt einen fo fleinen Wechsel von ibm, daß er nicht damit auskommen kann, fo fehr er fich auch Miche gibt. Und da ift er dann oft gezwungen, Schulden gu machen. In seiner Angst vor Rüdigers Born fucht er bann mandmal ben Spieltisch auf, um feinen Finangen aufzuhelfen. Aber meift berliert er und kommt dann in fürchterliche Lagen. Eben jett ift er wieder in arger Bedrangnis. Er hat Unglud gehabt im Spiel und wartet nun in Anaft und Not auf Rudigers Beimfehr. Aber wer weiß, ob diefer ihm helfen wird. Und wenn er es nicht tut, bann bleibt Lothar feine andere Bahl, als feinen Abichied zu nehmen ober noch Schlimmeres."

Erichroden fuhr Annedore auf.

"Noch Schlimmeres?" fragte fie mit bleichem Besicht.

Lilly nidte düfter.

"Ja - eine barmbergige Rugel."

Annedore ichrie auf.

"Um Gottes willen, Lilly - wie fannit Du fo etwas aussprechen? Er wird doch nicht Hand an fich legen?"

Die Komtesse stütte sorgenschwer den Ropf in die Sand.

"Was bleibt ihm denn übrig, wenn Rüdiger

ibm nicht hilft?"

,Mein Gott - er muß helfen! Er wird boch nicht so hartherzig sein, den Bruder in den Tod gehen zu laffen?

Tragisch seufzte Lilly auf.

Du kennst eben Rubiger nicht - seine Strenge und Sarte, feinen Beig."

Unnedore warf ihre Arbeit hin und iprang

"So muß Deinem Bruder auf andere Beife geholfen werden. Um Geld läßt man doch fein Menidenleben augrundegeben."

Lilly fakte ihre Sand und zog fie ichmeidelnb

an ihre Wange.

"Das ift leicht gefagt, meine liebe fleine Annedore. Es ift fo lieb, daß Du mit mir fühlft, wie schrecklich bas alles ift."

Unnebore streichelte fie.

"Arme Lilly, ich habe gar nicht geahnt, was für ein großer Kummer Dein Berg bedrückt. Bibt es benn gar feinen Ausweg aus Diefer Rot, wenn Graf Rüdiger hartherzig bleibt?"

Die Romteffe feufate.

"Einen Ausweg gabe es wohl - einen Beg, ber Lothar aus aller Not befreite. Man hat ihm nabegelegt, fich um eine fehr reiche junge Dame au bewerben, die ihn liebt und mit offenen Armen aufnehmen würde. Aber er liebt fie nicht Und um des Geldes willen um ein ungeliebtes Madden freien, das will er um keinen Preis. Dazu denkt er zu hoch von der Che. Er hat mir gefagt, ebe er fich ju einer fo niebrigen Sandlungsweise versteht, schieft er fich lieber eine Rugel por ben Ropf."

Annedore fant blag und erregt in ihren Gefiel gurud. Ericbuttert fab fie in Lillys Beficht. Bor ihrer jungen Geele ericbien jum ersten Male bas Schredbild der Armut in fo tragifder Beife beleuchtet. Gin inniges Mitleid mit den Geschwiftern erfüllte ihr meiches

Sie fand es icon und groß, daß Graf Lothar trot feiner Rot nicht um Geld freien wollte. Es erhöhte ihre Sympathie für ihn und augleich den Groll gegen den kleinlichen, hartbergigen Bruder, der seine Geschwister darben ließ. Ihre Unerfahrenheit ließ es nicht zu, fich ein richtiges Urteil zu bilben über bie Geschwister. Sie glaubte, was ihr Lilly jo über,

zeugend beibrachte, und ahnte nicht, daß biefe

jedes ihrer Borte auf feine Birfung berechnet

"Ich finde es ichon und ebel bon Deinem Bruder Lothar, daß er nicht um ichnödes Gelb freien will. Ein weniger groß angelegter Charatter tonnte wohl der Berfuchung nicht widerfteben, fich auf diese Weise aus aller Not zu befreien. Er barf nicht untergehen, Lilly. Beruhige Dich! Graf Rüdiger wird ichlieflich boch helfen. Er muß es tun. Unmöglich fann er feinen Bruber bem Berberben ausliefern."

Die Komtesse strich sich über die Augen, als

wische sie büstere Bilber fort.

"Ich habe wenig Hoffnung. Aber wie habe ich mich nur hinreißen lassen können, Dir dabon zu sprechen. Da sehe ich Lothar kommen. Liebste Annedore — er darf um keinen Preis wissen, daß ich Dir meine Sorge anvertraut habe! Er will das nicht. Der Gedanke, daß ihn jemand bemitleiden könnte, ist ihm unerträglich. Deshalb gibt er sich scheindar heiter und verznügt. Die Lippen lachen — aber sein Gerz blutet — wie das meine. Ich allein weiß za, wie es in ihm aussieht. Also still davon, Annedore, um Gotteswillen!"

"Sei unbesorgt", flüsterte Annedore. Schnell, mit lächelndem Gesicht, kam Graf

Lothar auf die Damen zu.

"O — Sie sind schon hier, Baroneß? Ich bachte, Sie wären noch auf Ihrem Zimmer. Ist die Bestellung auf das Reitkostüm schon fort?" fragte er.

Annedore nahm sich zusammen.

"Die Lippen lachen — das Herz blutet", mußte sie denken, als sie ihn ansah.

"Ja — die Bestellung ist fort", sagte sie leise und unsicher.

Er zog ihre Hand mit inbrunftiger Gebärde an die Lippen.

Errötend zog sie ihre Hand zurud.

"Das freut mich. Ich brenne darauf, Ihr Reitlehrer zu werden. Als ich heute morgen durch den Wald ritt, dachte ich ohnedies immer, wie schön es sein müsse, das in Ihrer Gesellschaft zu tun. Ich muste überhaupt viel an Sie denken, denn ich war dis nahe an Schloß Rottberg auf meinem Ritt herangekommen. Bon weitem habe ich es liegen sehen. Es ist ein herrlicher, alter Bau."

Er ließ sich bei ben Damen nieber und tauschte verstohlen einen vielsagenden Blick mit seiner Schwester.

Annebore hatte sich lebhaft aufgerichtet. "Sie sahen Schlof Rottberg liegen?"

"Ja, wie ein Märchenschloß im Maien-

"Ihre Worte weden plötzlich eine heiße Sehnfucht in mir nach dem Paradies meiner Kindheit. Solange habe ich meine Heimat nicht wiebergesehen."

"Wie lange ift das wohl her?"

"Sieben Jahre. Bier davon war ich mit meinem Bater auf Reisen und drei in der Bension. Es war bald nach dem Tode meiner Mutter, als ich Rottberg mit meinem Bater verließ."

"Ihre Frau Mutter ist sehr jung gestorben?"
"Ia, sie war erst zweiunddreißig Jahre alt und starb an den Folgen einer schlimmen Erkältung, die ihr einen Gelenkrheumatismus zugezogen hatte. Ihr Verlust hat meinen Vater hauptsächlich in die Ferne getrieben. Er hatte meine Mutter unsagbar geliebt und wollte nie nach Rottberg zurud, weil er die Erinnerungen fürchtete."

Graf Lothar fab ihr tief in die Augen.

"Es muß etwas Wunderbares sein um so eine große, tiefe Liebe", sagte er weich und träumerisch.

Sie errötete jäh unter seinem Blick. Und ihre Augen senkten sich auf ihre Arbeit herab. Er faste nach dieser Arbeit.

"Was für Bunderwerke boch so kleine fleikige Frauenhände schaffen können."

Run lachte Annedore befreit auf.

"Ach nein — ein Wunderwerk ist das wirklich nicht."

"Ich betrachte es als ein solches", beharrte er. "Bir waren von Schloß Nottberg abgekommen, Graf Lothar. Haben Sie eine Ahnung, ob es völlig abgeschlossen und unbewohnt ist? Ich wollte schon immer danach fragen."

"Soviel ich weiß, lebt nur der Kastellan da-

"Es ist auch noch einige Dienerschaft vorhanden, Annedore, die das Schloß instand hält", warf die Komtesse ein.

"Also könnte ich Einlaß finden, wenn ich hinüberfahren würde?" fragte die Baronesse

"Sie doch gang gewiß, Baronesse, Sie sind

doch die Herrin von Rottberg."

"D bitte — unterscheiden wir genau — nur soweit mir jest mein gestrenger Herr Bormund Herrenrechte zugesteht. Aber daß ich mein Elternhaus betrete, wird er mir ja wohl gestatten müssen. Ich möchte am liebsten gleich morgen einmal hinüberfahren."

"Das kann geschehen. Bir begleiten Sie mit Freuden, Baroneß Annedore. Nicht wahr,

"Selbstverständlich — und morgen paßt es sehr gut, da Ihr mit dem Reitunterricht doch

noch nicht beginnen könnt."

Annebore ichwieg einen Moment betroffen still. So hatte sie sich das nicht gedacht. Sie hatte fich vorgenommen, ganz allein nach Rottberg hinüberzufahren. Gang allein wollte fie ben durch Erinnerungen geheiligten Boden betreten, jedenfalls nicht in Gesellschaft von Menichen, die ihre Eltern nicht gefannt batten und ihnen fernstanden. Gie wollte Rindheitserinnerungen auffrischen — und dabei konnte sie feine fremden Meniden brauchen. Go freundlich ihr auch die Geschwifter entgegenkamen, so waren sie ihr doch nicht so vertraut, daß sie ihre Begleitung auf den Ausflug ins Land ihrer Rinderträume gewünscht hatte. Schon längst wäre sie gern einmal nach Rottberg hinübergefahren, aber die Geschwifter hatten ihr eigentlich nie eine freie Stunde gelaffen. Sie verftanden natürlich nicht, daß fie ihr bei diesem Ausflug nicht willkommen waren. Und fie konnte bie Geschwifter auch keinesfalls durch eine Ruxüaweisung kränken. Aber jedenfalls hatte sie nun kein Berlangen mehr, morgen nach Rottberg hinüberzusahren. Sie wollte lieber auf eine Gelegenheit warten, wo sie das allein tun konnte.

Im Grunde war sie doch ein einsamer Mensch, der sein Innerstes streng vor fremden Augen verschließt. Aber da sie sehr feinfühlig war, erschien es ihr fast undenkbar, daß sie die Geschwister gleichsam aus ihrem Innenleben hinauswies wie Fremde. Sie waren ihr doch so warm und herzlich entgegengekommen. Und unter Lothars werbenden Blicken erwachte scheu und leise in ihrem einsamen Herzen das Gefühl, daß es sehr köstlich sein müsse, einen geliebten Menschen so ganz eins mit sich werden zu lassen, daß er auf solchen Wegen nicht mehr stören konnte.

Dies Empfinden war aber noch unklar und berworren. Es war mehr das unbewußte Alhnen erwachender Weiblickeit unter dem Blick drängender, werbender Männeraugen, das in ihrer Seele mehr Unruhe als Glück erweckte.

"Es eilt nicht so sehr", sagte sie unfrei, aber entschieden abwehrend. "Ich will doch lieber damit warten, bis Graf Rüdiger heimkehrt."

Und seltsamerweise hatte sie in diesem Moment das Gefühl, als wenn Graf Rüdigers Geselschaft sie nicht stören würde, wenn sie nach langer Abwesenheit zum ersten Male wieder ihr Elternhaus betrat. Sie suchte sich über dies Gefühl Rechenschaft zu geben.

"Das macht wohl, daß Graf Rüdiger meinen Eltern befreundet war, obgleich er so viel jün-

ger ift als mein Bater", bachte fie.

Und sie grübelte wieder, wie so oft in diesen Wochen, darüber nach, wie seltsam es war, daß thr Bater, ein so kluger Mensch, in Graf Rüdiger nicht die vielen, häßlichen Charaktersehler entbeckt hatte, die dieser nach Aussage seiner Geschwister besaß. Ihr Bater hatte immer in so warmen, hochachtungsvollen Worten von Graf Rüdiger gesprochen und hielt ihn für einen eblen, uneigennützigen Menschen. Graf Rüdiger mußte sich ihm gegenüber sehr verstellt haben. Außerdem sah ihr Bater in allen Menschen immer nur das Gute und hatte für manchen Fehler eine Entschuldigung. So suchte sie sich das zu erklären.

Die Schülerin.

Bon Lothar Brentenborff.

(Shluß.)

Erschwoden, schier entsett, sach sie zu ihm auf. Mit einer Ropfbewegung bentete er auf seinen unbeweglichen rechten Arm.

"Ein ungeschiefter Granatsplitter hat meine Künftlerkausbahn abgeschlossen. Die Aerzte glaubten wunder was zu tun, als sie mir den Arm erhielten. Als wenn das tote Glied, das keinen Pinsel halten kann, mir noch zu irgend etwas niche wäre." Danna awang fich, ihre Bewegung ju meiftern. Gaft ohne ju miffen, mas fie iprach, jagte fie:

"Aber wenn Sie Ihre rechte hand wirklich nicht mehr gebrauchen können, herr Projessor — ich habe gebort, daß Mengel mit der linten ebenso leicht gemalt babe, als mit der rechten."

Allevander Dorn lachte bitter.

"Erstens, mein liebes Fräulein Sanna, ist nicht jeder ein Nenzel, und zweitens sehlt es mir an Mut und Kraft, noch einmal von vorn anzusangen. Ich habe sa ein paar verzweiselte Bersuche gemacht. Aber es geht nicht. Die Klust zwischen dem Wollen und dem Bermögen ist gar zu breit."

Da tam es mit einem Male über fie wie heiße Begeisterung, und all ihre Schichternheit war von ihr

abgetan.

"So sollten Sie nicht sprechen. Denn es ist ein schweres Unrecht, das Sie gegen sich jelbst und gegen die Welt, die ein Necht hat auf Ihre künstigen Werke."

"Meine flinftigen Werte? Die armfeligen Stiim=

pereien eines Lintfers?"

"Als wenn Sie nur mit Ihren Fingern gemalt hätten? Als wenn der Genins, der Sie Ihre Bilder schaffen ließ, seinen Sit nicht in ihrem Junern gehabt hätte — in Prem Kopfe, in Ihrer Seele! Ihre Linke wird bald genug gelernt haben, das Technische zu meistern, und die Quelle, der all Ihr Schaffen entsprang, hat Gott sei Dank kein Granatsplitter getrossen."

Ihre Angen leuchteten wieber hell und ihre Lippen lächelten. In bewanderndem Erstaunen sah ber Meister feiner Schülerin in das rofig überhauchte Ge-

dt.

"Sie sind eine sehr beredte Trösterin, Fräuleln Hanna! Und ich schäme mich gar nicht, Ihnen zu gestehen, daß ich selbst mir zuweilen etwas Achnliches gesagt habe. Wer vor der unbarmherzigen Birklichekeit halten solche Phantasien nicht stend. Die Milhsal der vergeblichen Bersuche macht die schmeckerische, trügerische Stimme bald verstummen."

Doch Sanna Berber wollte nichts bavon hören, daß es eine trilgerische Stimme fein follte. Sie mar wie ausgewechselt. Immer wieber mußte Alexander Dorn fie forichend anjeben, als fonne er in ihren Bigen eine Ertlarung finden für das Wunder der großen Beranderung, die mit feiner icheuen, ichuchternen Schillerin vorgegangen war. Sie fprach lebhaft und rafch, und fle fprach nicht wie ju bem ehrffirchtig angebeteten Meifter, fondern wie gu einem Freunde, ber ber Ermutigung und bes Eroftes, ja, vielleicht fogar ein wenig ber Burechtweisung bedurfte. Denn fie wies ihn allen Ermftes wegen feines Rleinmutes gurecht. Gie verftieg fich fogar bagu, feinen Beffimismus Bequemlichkeit zu heißen und unumwunden auszwiprechen, daß ber Mut, ben ein Wann im Augelregen beweift, noch lange nicht ber größte und bewunderungemirdigfte ift. Bohl hatte der Klinstler fast auf jedes ihrer Borte einen Einwand, einen Widerspruch, einen Zweisel; aber wenn ihr Gifer fie nicht um ihre sonftige Bellhörioteit gebracht hatte, mirbe Sanna bald heraus-gefühlt haben, daß seine Entgegnungen taum noch einen anderen 3med hatten, als ben, fie an immer großerer Lebhaftigfelt und Eindringlichkeit aufzustacheln.

Plöglich standen ihre Augen voll Tränen.

"Ach, ich weiß wohl, wie töricht es ift, daß ich das alles spreche. Bas können Ihnen die Borte eines dummen Mädels bedeuten, die noch vor kurzem Ihre Schülerin gewesen ist."

"Und ber es mit einem Male eingefallen ist, die Rollen zu tauschen", ergänzte er. "Ja, das ist freilich eine merkwürdige Geschichte, daß ich hier sitze und mich rogelrecht von Ihnen abkanzeln lasse. Das Werkwürdigste daran aber ist, daß ich, so lange ich Sie reden höre, tine sans erbedliche Berteuerung der Albertsibungshäße bervorgeruten wird. Entlyrechend einem dei der
triegswirtschaftlichen Tagung zu Breslau geäußerten
Wundte sollen Abschriften der Sigingsprotokole in
Bundte sollen Abschriften der Sigingsprotokole in
Bundt sollen Abschriften der Sigingsprotokole in
Bundt sollen in Berteilung der Auffärungsdocielung des
felbertretenden Generalkommandes eingelandt werden.
Diese schält dedurch sorwährend einem lederblich
über die Aufgeber der Ausschüffe und kann Beranlasigng nehmen, die eine oder andere Angeleganheit werden
Weiter zu behandeln. Schlehlich wurde eine
Beitligung der Verste der Aussichüffe und kann Beranlasign nehmen, die eine oder andere Angeleganheit werden
Gestelligung der Verste der Aussichüffe und kann Beranlasign nehmen, die eine oder andere Angeleganheit werden
Gestelligung der Verste der Aussichüffe und kann Beranlasign nehmen, die eine oder andere Angeleganheit werden
Gestelligung der Verste der Aussichüffe und kann Beranlasign nehmen, die eine oder andere Angeleganheit werden
Gestelligung der Verste der Aussichüffe und kann Beranlasign nehmen, die eine oder andere Angeleganheit werden
Gestelligung der Verste der Aussichüffe und kann Beranlasign nehmen, die eine oder andere Angeleganheit der Grauen Schneiteren Ersten Schlehlich wurde eine
Bertsligung der Verste der Aussichüffe und kann Bertanlasign nehmen, die eine der Aussichüffe und kann Bertanlasign nehmen, die eine oder andere Angeleganheit der Grauen Schneiteren Ersten Schleichen der Erstelligen der FrauenGestelligung der Verste der Aussichtigen Gestellige ber Erstelligen der FrauenGestelligung der Verste der Aussichtigen Gestellige der Kreiber und der Gestelligen der Frauendellen Echiehten der Erstelligen der Frauendellen Echiehten der Erstelligen der Frauendellen Echiehten der Erstelligen der Erstelligen der Frauendellen Echiehten der Erstelligen der Frauender Erstelligen der Erstelligen der Erstelligen der Gestelligen der Frauender Erstelligen der Erstelligen de halle, in Ausficht genommen.

* Schönheitspilege, ein Jungborn für jede Fran. An dieser Stelle möchten wir gang besonders auf den Frauenvortrag von Frau M. Rigmann aus Frei-burg i. Br. hinweisen, der morgen abend 8 Uhr in der "Gorfauer Bierhalle" stattsindet, und den Besuch der benkenden Frauenweit warm empsehlen. — Richt der benkenden Frauenweit warm empsehlen. — Richt ver dentenden Franenweit warm empfagien. — Nicht trilgerische Schönheitsmittel bringen Ersolg, sondern gründliche Kenntnis und strenge Besolgung der Gesetze, denen unser Organismus unterworsen ist. Da die Mednerin in diesem Sinne praktische Winke gibt, ist der Rortrag in unserer eizernen Zeit, wo jeder seine Jugendkrast erhalten sollte, durchaus aktuell.

* Geschworenen-Auslosung. Bu ber am 7. Januar beginnenben Schwurgerichtsperiode wurden aus bem Areise Waldenburg joigende herren als Geschworene ausgelost: Maurermeister Richard Beder (Nimasser); Bädermeister August Sindermann (Neu Waldenburg); Profurist Friedrich Wildenau (Neu Weißtein); Vergvermalter Alfred Topelt (Baldenburg); Bechenichmtedes meister Alfred Loper (Valobendurg); Direktor Germsdovi); Direktor Ernst Nauer (Görbersdorj); Kaujmann Karl Nietsche (Friedland); Syndikais-Direktor Robert Arends (Waldenburg); Profurist Arnold Teuscher (Nieder Wissegiersdors); Gutsbesitzer Nichard Tipe (Weisstein).

* Buniche ber unteren Beamten. In Breslau fand am Sonntag in den Union-Bestjälen eine Unter-beamtenverjammtung jatt, die jug im amiding an einen Bortrag des Postidaffners Seppel mit den Bünfchen ber Unterbeamten angefichts ber Briegsteuerung bejagte. Un der Aussprache nahm das herrenhaus-mitglied Geh. Regierungsrat Projessor Dr. Dildebrandt teil, ber die Wünfche ber Beamten als magvoll anerkannte. Es murde nachftebende Entichliehung angenommen: Die heute in den union-Guen tagenoe Berjammlung ber unteren Beamten im Reichs-, Etaats- und Kommunaldienst spricht ihr lebhaftes Be-bauern aus, daß die unteren Beamten bei Fostjemung der neuen Kriegsteuerungegulagen am wenigften berüchsigtigt worden jind. Die Latjache, daß die weringst-besoldeten am schwersten unter der Teuerung zu leiben haben, hatte entsprechend beruchstigt werden mitsten, wie dies bei den Kriegsbeihilfen geschen ift. Bei diesen wurde der von jozialem Berständuls geiragene Grundsat befolgt, daß die Geringbesoldeten die hochsten Beihilfen erhielten. Bei den Kriegstenerungslaffen und find umgefehrt bie Zulagen jo gestaltet, bat das höhere Einkommen auch die höhere Zulage erhält. Babrend der Kriegszeit kann eine jolche Magnahme als berechtigt nicht anerkannt werden, da geringeren amtenklassen in ber essensahren Bedeutung nicht zuersannt werden kann, wie dies in der Abstufung der Lenerungszulagen, nach Lariftlassen zum Ausdruck ge-langt ist. Die Bersammlung spricht deshalb die drin-gende Bitte aus, daß die Kriegsteuerungszulagen für die die unteren Beamten wesentlich erhöht werden moch-ten, wobei and die Pensionare und die Kriegsbeteiligten gu berudfichtigen wären.

Reine falicen Zehnpsennigstilde. Im Bublikum ist große Erregung, daß faliche Zehnpsennigstilde aus Zink im Umlauf seien. Nach Auskunft durch die Kgl. Mingdirektion Berlin sind diese Zink-Zehnpsennigstüde echt und gelten als richtiges Zahlungsmittel.

* Neber Ausbebung der böhmischen Grenzsperre wird demnächt im Sächsichen Landtage verhandelt werden. Die Veranlassung bazu wird solgende Interpellation des Abg. Brodaus (Fortschr. Boltspartei) und Gewossen geben: "If die Königliche Staatstealerung bereit, bei den zuständigen militärlichen Stellen die unverzügliche Aushebung der fostspieltigen Grenzsperre gegen das verbindete Desterreich zu verlangen, die, ohne den Awed der Spionageverhinderung zu erfüllen, nur erhebliche Schädigungen und Belästigungen, namenslich der Anwohner an der böhmischen gungen, namentlich der Anwochner an der böhmischen Grenze, mit fich bringt?"

"Anch eine Tintennot? Iniolge der weiter gestie-genen Rohmaterialienpreise lit, wie die "Franks. Zig." hört, mit einer neuen Erhöhung der Antenpreise zu rechnen. Diesenigen Firmen, die nicht mehr über ge-nigend Besiände und nicht mehr erhöltliche Enflus-jäure verbieren Affekten in ablaharen Rale ihren Retriebe jaure verfugen, dürften in absehbarer Zeit ihren Betrieb einftellen.

*Genane Briefabressen sind von jest ab bis nach Reujahr auch nach Mittel- und Kleinklädten im Juter-elle einer schnellen Bestellung erwünscht und nötig. Bei den häufig herangezogenen Briesbestellerinnen zur Aushilfe kann nicht eine lede ein mandelndes Adres-Anshilfe tann nicht eine jede ein wandelndes Adres buch sein, sumal nicht eine jede ein wandendes Loreg-buch sein, sumal nich unter den jungen Mädchen nicht selten Kräfte aus der Umgebung sinden, die naturgemäß von vornherein eine geringere Straßenkenntuis haben.

Gottesberg. Mit dem Eijernen Areuz 1. Alasse wurde ausgezeichnet der Bizeseldwodel Karl Seldel, Sohn des Gasmvirts Eduard S. hierseldst.

Rieber Sermsborf. Auf bem Belbe ber Ehre fiel ber Matroje Albert Soffmann von hier.

Sermsborf. Raubanfall. Auf den Schul-fnoden Frin Banfe, der von Rieder Dermsdorf mit Mohrrüben tam, wurde von zwei Ruffen bei dem Bahn-fibergang ein Raubanfall verlibt. Durch hingutommende Männer wurden die Täter verscheucht.

Fellhammer. Sittlichteitsverbrechen. Bers haftet wurde wogen Sittlichteitsverbrechen, begangen in einem elfjährigen Schulmadchen, der Lehrhauer St. von hier. Der Wiftling wurde ins Amtsgerichtsgefängnis in Gottesberg eingeliesert.

Beißstein. Kriegsunterstühung. — Gisernes Kreuz. Die Verteilung weiterer Unterstühungen durch die örtliche Kriegssürsorge ersolgt am Mitwood den 12. Dezember für die sich gemeldeten hilfsbedürstigen Personen der Buchstaden A.–K und die Buchstaden Berleseinale des Dans-Heinrichschaftes von 3—5 Uhr im Verleseinale des Dans-Heinrichschaftes. Das Ciserne Arem wurde verlieben dem Lionier Abolf Grabich, John des Bergmanns Franz G., und dom Kanonier Max Boom, Schwiegerschn des Benginvaliden August

Bab Salgbrunn, Den Belbentob erlitt ber U-Boot-Obermatroje heinrich Robel von bier,

Ditterebach. Den Belbentob erlitt ber Rangierer Enril Miller von hier.

* Dittersbach. Das Giferne Krenz wurde bem Mustetier Alfred Ludwig, Sohn bes Berghauers Fr. Ludwig hierfelbft, verlieben.

Diebitahl. Sonnabend den 8, d. Mis. wurden der Frau Stellen-besiter Wirth von hier, als sie mit ihrem leeren Juhr-wert, auf dem sie Roble holen wollte, in Baldenburg sielt und dasselbe wahrscheinlich einen Augenblic unbeauffichtigt ließ, eine Dandtasche, enthaltend Geld, Handschufe und verschiedene Papiere, entwendet. Der Verdacht leuft fich auf einen jungen Burschen von etwa 15 Jahren.

Eharlotienbrunn. Durch den Ortsans-ichut für Kriegsauftlarung wurde am Sonntag nach-mittag im Saale der "Friedenshoffnung" eine Kino-auffilhrung verentelten Ebarlottenbrunn. awjiührung veranstaltet. aufführung veranstaltet. Durch Rentier Ebel eröffnet, gelangten zunächst mehrere mundartliche Gedichte durch jur Darbietung, worauf Paftor Riedlandor Jeniner lich über die Tätigleit des Orisausschuffes, den Zwed der Beranftaltungen und die berzeitige Kriegslage sprach und zum Durchhalten bis zum Endfiege ermahnte. Den jahlreich Erschienenen wurden nun dret Jims geboten. Leider waren die Bilder nicht deutlich genug, und mehrsache längere Störungen des Licht-apparates erforderten vom Publikum harte Gedulds-proven. Für den 20. Konnar ist ein Paul Keller-Abend in Ausficht genommen.

Dber Biftegiersborf. Mit bem Gifernen Greng ausgezeichnet murbe Erfatrefervift Bebereifattor Paul Boltel von bier und ber Fabrittifcher Geisler aus Bilftegiersborf.

Dir sich ber g. Schlecht belohnter Freundschaftsbienst. Um Sonnabend erschien bei der Arbeiterfran Thiel, Rüchlgrabenirahe 21, eine unbekannte Frauensperson und dar, sich für kurze Zeit aufhalten und wärmen zu dürsen. Eine kurze Abwesenheit der Frau Ih. benuste die Fremde, um der mitseidigen Frau iämtliche Lebensmitselmarken und ein Vaar braune Schuhe im Werte von 12 Mart zu siehlen und damit schuhe im Werte von 12 Mart zu siehlen und damit schleunigst zu verschwinden. — Dieser Fall mahnt zur Vorsicht det Aufnahme von unbekannten Personen.

Bunglau. Bon einem Gifenbahnguge überfahren und getötet wurde eine etwa 26 Jahre alte Frau, die auf dem hiestgen Badmhofe als Hilfsweichenstellerin be-ichältigt war. Ihr Mann, mit dem sie erst kurze Zeit verheiratet war, steht im Felde.

Lette Machrichten.

Chinejen in Charbin eingerudt, Japaner in Bladiwoftod gelandet.

BTB. Kopenhagen, 10. Dezember. "Prawda" melbet, baß aus Charbin ein Telegramm eingetroffen sei, nach bem chinefische Truppen ganz untrwartet in die Stadt eingerückt find, nach Aussagen chinefischer Offiziere, um die dortigen Chinesen zu beschüßen. Das Blatt melbet weiter, bak eine japanische Abteilung in Wladiwostod gelandet sein soll.

Magnahmen gegen die Gegenrevolutionäre.

Troghy beiahl angeblich dem Generaliisimus Ary-ento, sower in der Richtung Moskau-Rosiow-Ohren-burg Truppen abgehen zu lassen, um die heranrüdenden Streitkräfte der Gegenrevolutionäre aufzuhalten. Kor-nilow iei, wie die Morgenblätter melden, in Rowot-icherkask eingetrossen, wo sich Kaledin und General Alexejew aufhalten.

Englische Annäherungsversuche an Tropty.

Ueber die Stellungnahme der Eutente-Botschafter verbreiten verichiebene Blatter unverbürgte Rachrichten. Als ein englischer Annäherungsversuch an die Bolichewiti-Regieung laffe fich, wie die Morgenblätter melben, die Tatjache ausbeuten, bag ein Mitglied ber Petersburger englischen Botichaft Trogen besuchte. Man habe über die Freilaffung ber in England gurudgehaltenen rufftichen Revolutionare und über die Reife-Erlaubnis der englifchen Untertanen nach bem Muslande verhandelt. Die Unterhandlungen feien gilnftig

Raheres gu ben Baffenftillftandeverhandlungen mit Rugland.

BEB. Berlin, 10. Dezember. Ueber den Berlauf der Berhandlungen über die Baffenruhe an der Officont ersahren wir solgendes: Zu Beginn der Berhandlungen mit der im Standort des Daufighen Delses Oberbesehlshabers Oft erschienen russischen here des Oberbesehlshabers Oft erschienenen russischen Delegation stellte sich beim Austausch der Bollmachten heraus, daß diese auf beiden Seiten lediglich dazu ermächtigten, über einen Wassenklistand zu verhandeln, nicht aber über den Frieden. Die russische Delegation schlug vor, einen allgemeinen Wassenstillstand silr alle Geere und auf allen Fronten zu vereindaren. Dierauf fonnte unsereietts nicht eingegangen werden, da die Bundesgenossen Außlands weder vertreten waren, noch den russischen Belegierten Bollmachten erteilt hatten, in ihrem Namen zu sprechen.

Roll Bölfel von dier und der Jadriktischer Geisler aus Wilftegiersdorf.

Ne ul äffig. In der Gemeindezertreiteffigung murde der Gemeindezunsgälungsvoranschaftag in einnahme und Auszabe mit 7000 Mt. soltgeseht. An Gemeindestenen gelangen zur Echefong 200 Prozent Justischen zur Edoafseinkommensteuer. 200 Prozent Justische zur Edoafseinkommensteuer. 200 Prozent der Ewerbescheuer der Klassen und 2, nud 200 Prozent der Ewerbescheuer der Klassen und 2, serner 200 Prozent Bertiebssteuer.

BEB. Brestan in Dezember. Eine schlächen und die Modifiche aus einer Edoafseinkommen, an welcher einige 40 Bertreter von vollonntaussstellen in Schlessen tomensken Jahres.

op. Schünde in unsere Proving in den Klassen von andaufswoche in unseren Agare der Errichtung einer allgemeinen Goldonaussstellen in Schlessen zur einer Erweinen gene werden und der Erkeinfillstaud mit. Dies Verdigläge sur Etwaren Santaussen von der Verdigläge für den Bechaften Son unsstehen. Von einer Verschlage von der wieden der der der klassen und der von der von der der der der schlagen von alle der der der schlagen und der klassen der Verdigläge für der Beligung der Institution mit. Dies Kussen der Verdigläge für der Beligung der Institution der Verdiglichen der Verdigläge für der Beligung der Institution der Verdiglichen der Verdiglichen Delegiere der Mitten der Verdiglichen der Verdiglichen Delegieren der Verdiglichen der Verdiglichen Delegieren der Verdiglichen der Verdiglich

Die beutige amtliche Meldung der oberiten heeresteitung.

BIB. Großes Baupiquartier, 11. Dezember, pormittags

Weftlicher Ariegsschauplas.

Gront bes Generalieldmaricalle Rroupring

Rinpprecht von Bayern. In Flandern und von ber Searpe bis zur Somme entwicktien fich am Nachmittag vietsach leohafte Ar-

Deftlicher Kriegsschauplas. Richts Reues.

Mazedonische Front.

Meine größeren Rampfhandlungen.

Italienische Front. Bu beiben Geiten ber Brenta und langs unteren Piane geitweilig gesteigerte Artillerietatigfeit. Der Grite Generalquartiermeilter. Bubenborff.

Bon den Lichtbildbühnen.

Union-Theater, Albertiftraße. Der große Erfolg, ber fünftlerifch bochbedeutfame Film: "Der tanentwicklien sich am Nachmittag vietsach levhaste Areillerickämpse.

Deereckgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Fenertätigkeit war auf der ganzen Front rege.
In überraschendem Korstoß holten Sturmtruppen nords
ästlich von Craonne 22 Franzosen aus den seindlichen

spierien erklätten, weitere Instruktionen aus Peters-surg einholen zu neilsen, denn wir hatten daraushin in kürzester Jeit und ohne auf errste Schwierigkeiten zu stohen, eine Einigung über alle Bedingungen ber ieht eingetretenen zehntägigen Wassenwie erzielt. In dieser kurzester Und in anderen Abschwingen und einen Jestellen Danpawert länzt noch das an heiteren Momenten veiche Auftspiel "Das Hochzeitsgeschut"; ebensa kommenten veiche Auftschut veiche Auftschut veiche Beiten Beitangen veichen Burgener beiten Beitangen verichten veriche Busten Beiteren Momenten veiche Auftschut veriche Busten Beiteren Momenten veiche Auftschut veriche Busten Beiteren Blomenten veiche Auftschut veriche Busten Beiteren Blomenten veiche Auftschut veriche Burgener beiten beiteren Blomenten veiche Busten Burgener beiteren Blomenten veiche Burgener Burgener Burgener beiteren Blomenten veiche Burgener Burgener weiterhin seine Anziehungstraft auszusiben.

Das Drient-Theater, Freiburger Straße, darf mit seinem "Denny Porten-Film "Gesangene Seele" einen vollen Erfolg buchen, der die Direktion veranlaste, dieses Meisterwerk der Serie 1917/18 noch bis jum Donnerstag auf dem Spielplan ju belaffen. Ber benng Donnerstag auf dem Spielplan zu belassen. Wer Denny Porten, diese berühmte Künstlerin, in dem obengenansten Drama, das eine sessellende, ergreisende Dandlung ausweist, zu dewundern Gelegenheit hatte, wird es verständlich sinden, wenn dem Publikum Gelegenheit geboten wird, dieses Weistenwert noch jür die nächsten Tage auf dem Programm zu sinden. — In dem Lustelpiel "Beilchen Ar. 4" kommt der Humor zu seinem Recht; der die Dauptrolle innehabende beliedte Künstler Arnold Ried sorgt ausgiedig für die Heiterkeit des D.-T.-Bubliums. bes O.-T.-Bubliums.

Wettervorausjage jur ben 12. Dezember: Beranderliches, milbes Binterwetter.

n unier handelsregister A. Bb. II. Nr. 566 ist am 1. Dezember 1917 die Firma "Reugendorfer Dominial. Dampfziegelei Egmont von Tielsch. Reugendorf" und als beren Insaber der Fideisemunisbestiger Egmont von Tielsch auf Reugendorf einge-

Amtogericht Baldenburg Schl.

Aintsgericht Waldenvurg Sapt.

Im 30. November 1917 in in unser Handelsregister B. Ar. 47
eingetragen: Die Gesellschaft mit beschränfter Haftung "Walbenburger Großsten-Bereinigung in Waldenburg in Schlessen" mit dem Sitz in Waldenburg i. Schles. Gegenstand des Unternehmens ist die gemeintame Beteiligung an einer zu begründenden Wareneinkaufsvereinigung für den niederschlestlichen Industriebezirf in Waldenburg i. Schl. — Stammkapital 40 000,00 Wark. — Geschäftssichrer: Kausmann Johann Schöne in Waldenburg. Gessellschaftsvertrag vom 21. November 1917. Die Gesellschaft wird durch den Geschäftssicher vertreten.

Amtsgericht Baldenburg Schl.

Nieder Hermsdorf. Pflichtseuerwehr. Ronting den 17. Dezember 1917, nachmittags 6 Uhr, indet auf dem Uebungsplage beim Feuerwehr-Depot (Mitteldorf) eine Uebung der Neserve-Kolonne Nr. 12 statt, zu welcher sich sämtliche Angehörige dieser Kolonne, versehen mit der Feuerlöschpflichtkarte, pünktlich einzufinden haben.

Fernbleiben von der Uebung ist zur Vermeidung der Befrequing dinnen 3 Tagen bei dem Unterzeichneten hinreichend zu entschuldigen; es ist auch zulässig, schon vor dem Uebungstermin Befreiung von der Uebung nachzusuchen, wenn dazu ein aus-reichender Grund vorliegt.

Nieder Hermsdort, 5. 12. 17.

Semeindevoriteher.

Die evangel. Frauenhilfe Ndr. hermsdor

möchte gerne auch in diesem Jahr ben Mermiten der Gemeinde, den Alten und Invaliden, Bitwen und Baisen eine Weihnachtefreude machen. Bei ihren eigenen beschränften Mitteln dazu außerstande, bittet sie alle, die ein Berz haben für die Röte ihrer Mitchriften und Bolkogenossen in schwerer Zeit und zu Weihnachten bei eigener Christirende auch andere fröhlich sehen möchten, um ein Scherflein der Liebe für sie. Freundliche Spenden nehmen dantbar entgegen Frau Gutsbesiter Marx.

Baftor Rodatz.

Freiwill. Berfteigerung Donnerstag ben 18. d. Mts., vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich in Bad Salzbrunn, Gafthaus "jum Aller", einen Teil des Raufmann Berg-mann'ichen Rachlaffes: 1 Schinkenichneidemalchine, 1

Räsekasten von Glas, 5 Wasch-tische, 1 Sosa, 4 Spiegel, 5 Holzbeitstellen, 1 gute eiserne Beitstelle, 3 Kleiderschränke, 1 Staubsauger, 4 Stilhte, 3Tische 2 Gastronen, 1 Holzkaffe, 1 Baichtisch mit Marmorplatte, 1 Partie Dsenröhren und Kniee, Osenteile, etwa 2 Btr. Harben, 1 Partie verschiedenes Werf-zeug, Fensierbeichlag, Schlösfer, Schrauben, Schittichube, 6 eiferne Defen, 1 Korkenmaichine, 1 Gasofen, 1 Puppenfinde, 1 Puppenfiiche, 2 Lerte u. v. a. m.

Alle Cachen, außer ben Waren, find gebraucht.

Besichtigung von 91/2 Uhr ab an ber Bersteigerungsstelle. Schneider, Gerichtsvollzieher in Balbenburg.

Seitendorf.

Die Ausgahlung der Kriegs. samilienunternützungen für 2. Dezemberhälfte erfolgt Sonnabend den 15. Dezember d. J., vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Zimmer Nr. 2 des hiefigen Amtegebäudes.

Für Rleingeld ift Gorge gu

tragen.
Seitendori, den 8. 12. 17.
Der Gemeindevorsteher.

Gin großer Sportschlitten, 1 gebr. Rähmaschine (gut nähend), 1 Zither zu verkausen. K. Kaizler, Auenstraße 4.

Ein gut erhaltenes gebrauchtes

Bon mem? fagt die Erp. d. Bl.

Ein Schwein gum Weiterfüttern gu faufen gesucht Altwasser, Charlottenbrunner Str. 24, pt.

2 modfarbene

zu verfausen Töpjerstraße 31.

Cefritelle geiunt!

Suche für meinen Cohn (mit befferer Schulbildung) für Ditern Behritelle in einem Kolonial-waren z. Geichäft. Gest. Difer-ten unter L. 1000 in die Ex-pedicion dieses Blattes erbeten

Mädden und Frauen für Druderei, Malerei, Dreherei, Giegerei und Bindeftube finden

fofort Stellung.

Rieber Saigbrunn in Schlefien. Bedienungsfrau oder -Mad. chen für bald gesucht Hermannplat 2, 2 Tr.

Wöbl. Zimmer von jungem Manne per bald gesucht. Offerten unter S. R. in die Expedition d. Bl.

Rleine Stube Neujahr zu bez. B. Baldenburg, Kirchfte. 31.

Befferes Logis i. herren Ober Abaldenburg, Chauffeenr. Sa.

Beerdigungs-Gesellschaft Waldenburg

welche das Städtische Leichenwagen Institut pachtweise übernommen hat, übernimmt

Beerdigungen. Leichenüberführungen und -Transporte. sowie sämtliche dazu erforderlichen Trauer. Dekorationen und -Fuhren.

Bestellungen nehmen entgegen: Tischlermeister Liebig, Langer, Maiwald, Pfitzner, Seidel, Schubert, Feder's Wwe. und unser Oberträger E. Ulbrich, kath. Vereinshaus.

I. A.: H. Langer, Geschäftsführer.

Achebrico expedition des Waldens. Wochenolottes. find 34 haben in ter

Telephon 423.

🛠 Waldenburger Berg- und 🛠 Fürstl. v. Plessische Salzbrunner Kurkapelle.

Aufträge für Konzerte, Vereinsfestlichkeiten, Beerdigungsmusiken usw., in Uniform und Zivil, nimmt gern entgegen

Musikalien-Handlung Herm. Zipsner, Vierhäuser-Platz (Kaiser-Automat).

Telephon 423.

Telephon 423,

Schönheitspflege.

ein Jungborn für jede Frau.

Mittwoch d. 12. Dezbr. Frauen-Vortrag abends 8 Uhr von Frau M. Ritzmann, Freiburg. Brg. "Gorkauer Bierhalle." I. Platz 2 Mk., II. Platz 1 Mk.

Evangelische Frauenhkie Dittersbach. Wohltätiakeits-Vorstellung

am 15. Dezember 1917, um 1/28 Upr, im "Forfterbaus": "Der Müller und sein Kind".

Bollstild in 9 Bildern.
Sperriig 1 Mt., 1. Play 75 Pig., 2. Play 50 Pig., Saalplay 40 Pig., Seitenplay 30 Pig., Stehplay 20 Pig. Einlahfarten im Vorverlauf bei Kaufmann Hillmann, Kaufmann Beer, Buchhandlung Rausch, Bäckerei Grotius, Orogerje Czunczuleit, Kaufmann Neugebauer, Kaufmann Bergmann, Fleischerei Raschdorf, Gaftwirt Jakob, Bärengrund, Kirchendiener Tschöltsch.

Rassenerössinung 1/27 Uhr.



Berein für pflege, Waldenburg.

Auf die von Fran Ritzmann angezeigten Borträge in Waldenburg und Dittersbach machen wir uniere Mitglieder gang besonders ausmerkant.

Mitglieber unferes Bereins, welche fid durch Mitgliedsfarte oder lepte Beitragsquittung ausweifen, gaben Borgugspreife.

Der Vorstand.

Vor- u. nachm. z. j. St. Bl. | Stadttheater Waldenburg Donnerstag ben 18. Dezember: Gefundheits= Lyvil Ullu Selle frauell.

Sonnabend ben 15. Dezember. nachmittags 3 Uhr: Weihnachts-Märchen! Wie Alein-Clathen das Uprijikind juden ging.

Abends 1/28 Uhr: Leste Borjiellung für Schwer-

arbeiter: Die blonden Mädels vom Lindenhof.



Des Erfolges wegen verlängert bis Donnerstag!

Ein Runftwert, was jeder feben muß!

In der Hauptrolle ber unverg eichliche Künftler

Und das auserleiene

Beiprogramm

Anfang: Wochentags 6 Uhr.



Des großen Erfolges wegen verlängerte Vorführungszeit des lenny Porten-Films

bis Donnerstag den 13. Dezember!!

Die

Großes Drama aus dem Gobiete des Hypnotismus.

fiewöhnliche Tagespreise.

Jungen Leuten unter 16 Jahren ist der Zutritt zu den Vorführungen streng untersagt.